



zwar sehr davon entfernt, aus der Beschaffenheit der Massen zu schließen, daß sie durch einen Blitz sollten dahin geworfen seyn, halte aber doch die Uebereinstimmung der an drey so entfernten Orten beobachteten Thatsachen, und die völlige Aehnlichkeit der Massen und der Kennzeichen, wodurch sie sich von andern Mineralien unterscheiden, für hinlängliche Bewegungsgründe, um die Beobachtung bekannt zu machen, und andere Naturforscher zu Mittheilung weiterer Bemerkungen über diesen Gegenstand einzuladen.

Sehr merkwürdig ist die Uebereinstimmung der bisher erwähnten Massen bey der Uebereinstimmung der Nachrichten. Alle diese Massen, so weit sie untersucht sind, enthalten Eisen, entweder allein, oder mit Schwefel oder einigen Steintheilen vermischt; auch bey denen, die nicht weiter untersucht sind, lassen die angegebenen Umstände, z. B. das Ansehen und die Schwere, das nämliche vermuthen. Die meisten sind mit einer Eisenrinde überzogen. Bey keiner einzigen Nachricht wird eines vorhanden gewesenen Gewitters gedacht, oder sonst etwas erwähnt, was nicht besser aus einer Feuerkugel, als aus einem Blitze sich erklären ließe.

Noch zwey Beobachtungen muß ich anführen, die vielleicht hieher gehören könnten, ob ich gleich, solches nicht so bestimmt behaupten mag. Herr Bergrath D. Buchholz in Weimar beschreibt im 4ten Stücke des Naturforschers S. 227 2c. eine schwarze löcheriche glänzende Schlacke, hin und wieder mit ockerartigen Stellen, welche er vom Hofrath Walch in Jena, und dieser vom Pastor Klein in Preßburg erhalten hatte, nebst der Nachricht, daß am 6. Sept. 1771 Abends um 8 Uhr in der Neutraer Gespanschaft 11 Meilen von Preßburg, ein auf freyem Felde befindlicher großer Heuhaufen durch einen Blitz entzündet worden, und verbrannt sey; das Feuer habe 8 Tage gedauert, an der Brandstätte haben sich eine Menge solcher Schlacken gefunden. Die Schlacke scheint bey chemischer Un-

ter-